

Jour fixe Kulturwissenschaften

Donnerstag, 17. Dezember 2015 / 16.30 Uhr

! Ort: ÖAW Dachpavillon, Dr.-Ignaz-Seipel Platz 2, 1010 Wien

HANNES SCHWEIGER

(Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien)

**Erinnerungsorte der Migration:
Literarische Perspektiven auf natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeitsordnungen**

Ausgangspunkt dieses Vortrags ist die Frage, welche Rolle Migration in der Dauerausstellung des im April 2015 eröffneten Literaturmuseums der Österreichischen Nationalbibliothek spielt. Inszeniert wird darin Österreichische Literatur seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert mit dem Anspruch, immer wieder zu beobachtende Grenzziehungen im deutschsprachigen literarischen Feld kritisch zu reflektieren und den nationalkulturell gesetzten Rahmen in programmatischer Weise zu überschreiten. Dargestellt werden kulturelle Transferbeziehungen und Austauschprozesse über sich verändernde nationale Grenzen hinweg. Dabei findet auch der Aspekt der Vielsprachigkeit österreichischer Literatur Berücksichtigung und es kommen Autor_innen zu Wort, die in Österreich gelebt und in anderen Sprachen als der dominanten deutschen Sprache geschrieben haben.

Migration ist in vielfältiger Weise für die Geschichte und Gesellschaft des Landes konstitutiv, so auch für seine Literatur. Inwiefern kann das Literaturmuseum selbst ein Ort des Erinnerens an die Migrationsgeschichte(n) Österreichs werden? Welches museumspädagogische Potential steckt in der Repräsentation literarischer Erinnerungsorte der Migration für migrationsgesellschaftlich geprägte Bildungsarbeit? Welche Perspektiven eröffnet ein Blick durch die Migrationsbrille auf Prozesse der Kanonisierung und auf die die Entwicklung eines Gegenkanons, der nicht dem lange Zeit dominanten nationalkulturellen Paradigma entspricht, sondern diesen gerade in Frage stellt? Welche Leerstellen werden sichtbar, wenn der Blick kein nationalphilologischer ist? Diese Fragen sollen im Vortrag und im Dialog mit den Teilnehmer_innen diskutiert werden, um Perspektiven für eine Erinnerungskultur zu entwickeln, in der natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeitsordnungen kritisch reflektiert werden und letztlich überwunden werden können.